Unsere Pfarrbesoldungsfonde

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Inländischen Mission**

Band (Jahr): **79 (1942)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

das Jahr 1943 genau Fr. 500 000.– als notwendige Beihilfe für die Diasporaseelsorge und die Verwaltung vor. Das ist der Anteil Gottes, den die Inländische Mission aus dem Glauben und der Liebe unseres katholischen Volkes erwartet.

Es ist wohl viel in der Zeit der Teuerung und des Krieges. Es ist aber nur ein kleiner Teil von dem Segen, den der liebe Gott uns bisher gegeben hat im Frieden der Heimat und im Ertrag unserer Arbeit.

Unser Volk wird diesen Anteil Gottes umso freudiger und lieber aufbringen, da im Budget eine schöne Anzahl neuer Missionsposten stehen, die bisher von der Seelsorge noch nicht oder nur ungenügend erreicht worden waren. So wird auch der Anteil Gottes im Glauben und christlichen Leben unseres Volkes ein größerer sein.

„Wer lebendigen Christenglauben hat, der möchte jede Seele gleichsam wie eine Kerze zur Ehre Gottes anzünden, daß sie ihn erkenne, ihn lobe und preise jetzt und in Ewigkeit." So hat der geistliche Schriftsteller Alban Stolz das Ziel aller Nächstenliebe einst umschrieben.

Jede Seele entzünden zur Ehre Gottes, das ist das Ziel unserer Diasporaseelsorge. Erst wenn jede Seele leuchten wird in Glauben und Gnade, ist der Anteil Gottes würdig und vollkommen. Und damit das geschehe, bitten wir unser treues katholisches Volk, der Inländischen Mission in ihrem 80. Arbeitsjahr hochherzig und mildtätig die Jubiläumsgabe des Gebets, der Opfer und der Gaben zu spenden, damit der Weinberg des Herrn in unserer Diaspora gedeihe und blühe und Früchte trage zur Ehre Gottes und zum Heile der Seelen.

Zug, Mitte Mai 1943.

Für die Inländische Mission:
Joh. Krummenacher.

Unsere Pfarrbesoldungsfonde

Seit Papst Pius X. im Jahre 1908 dem hochwst. schweiz. Episkopat die Erlaubnis gab, das alljährliche Epiphanieopfer zur Aeufnung von Pfarrbesoldungsfonden für die Diaspora verwenden zu können, wurden insgesamt 20 Fonde gestiftet. Da die Inländische Mission in diesen 20 Pfarreien nicht mehr für den Pfarrgehalt aufkommen muß, kann sie ihre Hilfe umso mehr den neuen Missionsstationen zuwenden. – Leider erreichte das Opfer von 1943 den Betrag eines Fondes nicht ganz. Darum muß auch das nächstjährige Dreikönigsopfer wenigstens zum Teil noch für den Pfarrfond von Horgen verwendet werden. Ein eventueller Mehrertrag wird für den nächsten zu gründenden Fond reserviert. Die Gläubigen werden darum freundlich gebeten, das Epiphanieopfer 1944 wiederum in ihrer bewährten Diasporaliebe recht hochherzig zu spenden.